

Anerkennung für eine wichtige Arbeit



Berlins Gerichte sind stark überlastet. Bei kleineren Streitfällen können Schlichter die Berufsrichter entlasten. Insgesamt acht Schiedsleute sind im Bezirk aktiv. Foto: Sandor Jackal, Fotolia.com

Schlichten statt prozessieren

Auch in diesem Jahr lud der CDU-Bürgerdienste-Stadtrat Joachim Krüger die im Bezirk ehrenamtlich tätigen Schiedsfrauen und -männer ein und bedankte sich bei Kaffee und Kuchen für deren wichtige Arbeit bei der Schlichtung von Streitigkeiten zwischen einzelnen Bürgern.

Charlottenburg-Wilmersdorf ist in acht Schiedsbezirke gegliedert,

acht Schiedsleute entlasten mit ihrer Arbeit die Gerichte, häufig ist das Schiedsverfahren die Voraussetzung, um bei seinem Scheitern anschließend ein Gericht anrufen zu können. Stadtrat Joachim Krüger unterstützt dieses ehrenamtliche Engagement sehr intensiv und sorgt für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch unter den Schiedsleuten. Bei den letzten Ehrenamtstagen

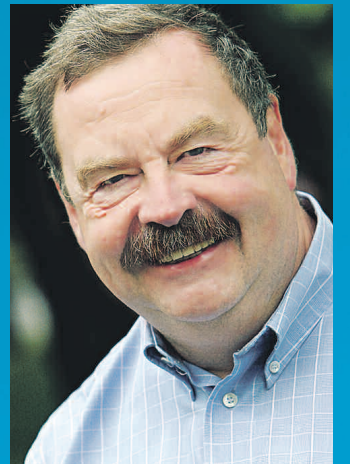
waren die Schiedsleute, unterstützt durch das Bürgeramt, mit einem eigenen Infostand vertreten. Dazu der Stadtrat: „Die Schiedsleute zeigen ein umfassendes bürgerliches Engagement, das besondere Anerkennung verdient.“

Ein kostenlos bei den Bürgerämtern abzugreifender Flyer wirbt für die Arbeit der Schiedsleute in unserem Bezirk.

CDU-Direktkandidat für den Wahlkreis I (Charlottenburg-Nord):

Joachim Krüger

Bürgerbüro Joachim Krüger
c/o CDU-Kreisverband
Charlottenburg-Wilmersdorf
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin



Erinnerung an eine große Persönlichkeit

Mierendorffkiez im Zeichen der Kaiserin Augusta von Preußen

Der 30. September 2011 ist der 200. Geburtstag der Kaiserin Augusta von Preußen.

Der runde Geburtstag allein wäre noch kein Grund für die verschiedenen Festlichkeiten, die in den nächsten Wochen und Monaten rund um den Mierendorffkiez im Stadtteil Charlottenburg-Nord stattfinden. Doch das große soziale Engagement der Kaiserin ließ sie zur Namensgeberin vieler Straßen und Plätze werden. Dazu gehört auch die Kaiserin-Augusta Allee, die nach dem 2. Weltkrieg zeitweilig in Ernst-Thälmann-Straße umbenannt wurde, bis sie ab Juli 1947 wieder den traditionellen Namen zurück erhielt.

Als studierter Historiker und Wahlkreiskandidat der CDU in Charlottenburg-Nord reizte es Joachim Krüger sich ebenfalls mit dieser interessanten, karitativ herausragenden Frau zu beschäftigen. In einem Vortrag im Gemeindesaal der Syrisch-Orthodoxen-Kirche, begleitet von einer

Lichtbildpräsentation von Karikaturen aus der damaligen Zeit, brachte er den Zuhörern und Zuhörerinnen das Leben dieser außergewöhnlichen Frau nahe. Geboren im liberalen Weimar als Tochter der russischen Großfürstin Maria Pawlowna, wurde sie früh mit Prinz Wilhelm von Preußen verheiratet. Glücklicherweise war die Ehe nicht, zu unterschiedlich die Charaktere.

Da Augusta Kriege als Mittel der Politik ablehnte, kam es zwischen ihr und Fürst Bismarck immer wieder zu schweren Auseinandersetzungen. Als Königin und spätere Kaiserin (1871) war es ihr ein Bedürfnis, die Kriegsfolgen zu lindern. Sie unterstützte etliche Krankenhausgründungen, errichtete die nach ihr benannte Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg für hilfsbedürftige Mädchen sowie etliche weitere soziale Einrichtungen im damaligen Preußen.

Am 7. Januar 1890 starb Kaiserin Augusta in Berlin.

Nordhauser Straße 22: Verein der Freunde der Jugendkunstschule gegründet

CDU-Ortsverband und Kulturpolitisches Forum waren zu Gast in der Jugendkunstschule

Um sich einen persönlichen Eindruck von der im letzten Herbst in der Nordhauser Str. 22 eröffneten Jugendkunstschule des Bezirks machen zu können, besuchten ca. 20 Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Charlottenburg-Nord sowie des Kulturpolitischen Forums der CDU diese Einrichtung.

Die Leiterin, Frau Fortriede-Lange, führte die Gruppe durch die Räume, in denen Kunstwerke aus unterschiedlichen Werkstoffen von den jugendlichen Besuchern erarbeitet werden. Im anschließenden Gespräch unter Leitung des CDU-Ortsvorsitzenden, Stadtrat Joachim Krüger, und der

stellvertretenden Forumsvorsitzenden Marion Halten-Bartels wurden viele Fragen zu den Teilnehmern der Kurse, zu den sehr engagierten Lehrkräften, aber auch zur Finanzierung der Kunstschule gestellt und beantwortet. Wenige Tage nach dieser Veranstaltung kam es am gleichen Ort zur Gründung eines Vereins der Freunde der Jugendkunstschule. Thilo Peter, engagiert im CDU-Ortsverband von Charlottenburg-Nord wurde dabei zum Schriftführer gewählt. Ihm, seinen Mitstreitern und zugleich auch der sehr engagierten Leiterin, Frau Fortriede-Lange, wünschen wir bestes Gelingen bei dieser so wichtigen Arbeit für unsere Kinder!



Beim Ortstermin in der Jugendkunstschule in der Nordhauser Straße 22.